

Ein visionärer Namensgeber

Der Philosoph und Literaturwissenschaftler **Walter Benjamin** (1892–1940) gilt als einer der renommiertesten Vertreter seiner Fächer im 20. Jahrhundert. Trotz einer mit „summa cum laude“ bewerteten Promotion im Jahr 1919 durchlief er keine typische Wissenschaftskarriere: Seine für die Habilitation eingereichte Arbeit, die als zu unorthodox für den akademischen Bereich eingestuft wurde, zog er zurück.



Heute ist Walter Benjamin für seine visionären Arbeiten wie „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“, „Über den Begriff der Geschichte“ und sein Werk zu Charles Baudelaire hoch angesehen. Während des Nationalsozialismus flüchtete er aus Deutschland und nahm sich auf der Flucht 1940 das Leben. Das DFG-Programm trägt den Namen eines weltoffenen, vielseitig interessierten und begabten, Grenzen überschreitenden Intellektuellen.

Kontakt

Deutsche Forschungsgemeinschaft

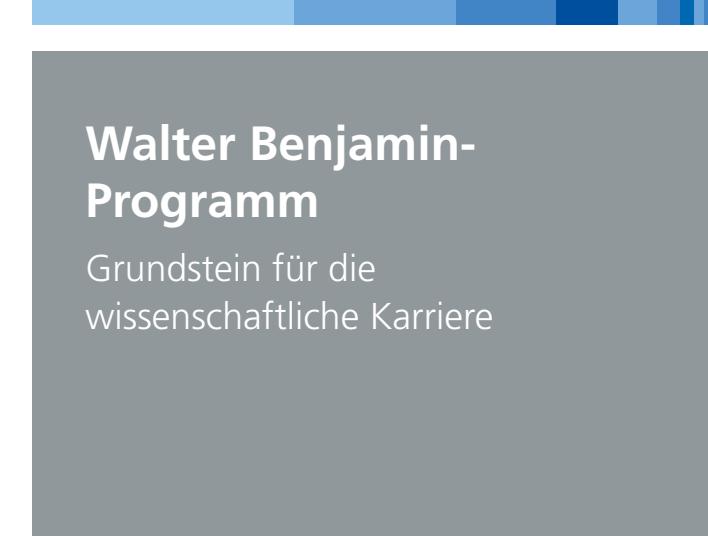
Kennedyallee 40 · 53175 Bonn
Postanschrift: 53170 Bonn
Telefon: +49 228 885-1
Telefax: +49 228 885-2777
info-nachwuchs@dfg.de
www.dfg.de

Informationen im Internet

Weitere Informationen zum Programm und zur Antragstellung finden Sie auf der DFG-Webseite unter:
www.dfg.de/walter_benjamin

Ihre fachlichen Ansprechpersonen sowie deren Kontakt-daten finden Sie auf der DFG-Webseite unter:
www.dfg.de/ansprechpersonen

Gestaltung: Michaela Dreike/DFG; Fotos: Günther Heinemann, Ronny Richter, László Székelyhidi; Stand: Juli 2025



Die Zukunft klar vor Augen

Sie haben Ihre Promotion abgeschlossen und möchten Ihre Karriere in der Wissenschaft fortsetzen?

Wichtig ist jetzt, dass Sie für die nächsten Karriereschritte klare Pläne und Vorstellungen haben. Mobilität und die thematische Weiterentwicklung Ihrer Forschung sind dabei wichtige Bausteine.

Das Walter Benjamin-Programm der DFG bietet Ihnen für das Ziel einer wissenschaftlichen Karriere optimale Möglichkeiten, um früh mit einem eigenen Vorhaben ein eigenständiges Profil zu entwickeln.

Freie Ortswahl, Unabhängigkeit und Karriereunterstützung



Mit der Förderung im Walter Benjamin-Programm können Sie Ihr eigenes Forschungsvorhaben an einem Ort Ihrer Wahl unabhängig umsetzen. Dabei entscheiden Sie selbst, ob Sie eine Forschungseinrichtung in Deutschland oder im Ausland wählen. Wenn es für Ihr Vorhaben sinnvoll ist, können Sie auch verschiedene Zielorte kombinieren.

Um die Vereinbarkeit von Familie und Wissenschaft zu unterstützen, können Sie auch mehrere kürzere Auslandsaufenthalte wahrnehmen. Wichtig ist, dass Sie eine thematisch passende und wissenschaftlich ausgewiesene gastgebende Einrichtung für Ihr Vorhaben auswählen. Mobilität ist dabei wesentliches Förderziel des Programms, sodass im Regelfall ein Wechsel der Forschungseinrichtung vorgesehen ist.

Im Rahmen der Walter Benjamin-Förderung können Sie sich einerseits auf Ihr Forschungsvorhaben konzentrieren und andererseits bei Bedarf Angebote in Anspruch nehmen, die Sie auf die nächsten Schritte Ihrer wissenschaftlichen Karriere vorbereiten. Dafür suchen Sie sich eine Wissenschaftlerin oder einen Wissenschaftler als Ansprechperson, die Sie zu Ihrer weiteren Karriereentwicklung berät und in die wissenschaftlichen Netzwerke und Strukturen vor Ort einbindet.



Antragstellung und Förderung

Das Walter Benjamin-Programm richtet sich explizit an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der frühen Phase nach der Promotion, die das Ziel haben, ein eigenständiges Forschungsprofil zu entwickeln. Es gibt keine formale Altersbegrenzung für die Antragstellung, und Familienphasen werden in der Begutachtung berücksichtigt.

Die Förderung im Walter Benjamin-Programm erfolgt im Inland als Stelle und im Ausland als Stipendium. Darüber hinaus erhalten Sie eine Sachkostenpauschale.

Ihre zukünftige Arbeitsstelle verpflichtet sich, Ihnen einen Arbeitsplatz und zusätzlich benötigte Mittel zur Verfügung zu stellen. Im Inland benötigen Sie zudem die Stellungnahme einer Wissenschaftlerin oder eines Wissenschaftlers Ihrer Gasteinrichtung, aus der hervorgeht, welche Maßnahmen zur Karriereunterstützung Ihnen vor Ort zugutekommen werden.

Bei der Begutachtung Ihres Antrags stehen Ihr bisheriges Forschungsprofil und Ihr Potenzial für eine wissenschaftliche Karriere gemeinsam mit Ihrem Forschungsvorhaben im Mittelpunkt.

